

Holz-Skulpturen vibriieren sanft

Bildhauer Oliver Köhl stellt im Eisenturm aus

sb. Die erste Begegnung zwischen Oliver Köhl und dem Kunstverein Mainzer Eisenturm liegt knapp zwei Jahre zurück. Im Herbst 2004 gewann der Bildhauer den „Kunstpreis Eisenturm“ mit einem Modell, das den Eisenturm selbst als von drei monströsen Nägeln durchdrungen darstellte. Die Umsetzung des Projektes scheiterte jedoch an der Großbaustelle am Brand, die das Gelände rund um den Turm derzeit zu einem schwer begehbaren Pflaster macht. Bis die Baustelle beseitigt ist und die Pläne zur „Nagelprobe“ des Turms aus der Schublade geholt werden können, haben sich die Eisentürmler, allen voran Vereinsvorsitzender Dr. Otto Martin eine Alternative einfallen lassen: Eine Einzelausstellung, in der unter dem Titel „Day and Night“ Skulpturen und Zeichnungen Köhls gezeigt werden.

Den dominanten Part der Ausstellung bilden fraglos die

schlank aufgerichteten Holz-Skulpturen, die monolithisch oder zu Gruppen zusammengefasst gleichermaßen die organische Form des Holzes wie auch die daraus hervortretende Figur erkennen lassen. Die gewachsene Binnenstruktur des Materials ist unter der Lasur in Weiß oder dunklem Grau immer zu erkennen, und konterkariert so die schlichte Formgebung, welche die stelenartigen Werke in sanften Schwüngen vibrieren lässt.

Obwohl Köhl die Gleichzeitigkeit der Entstehung von Skulptur und graphischem Werk betont, spielen die großformatigen, „Zeichnungen“ in der Ausstellung eine zwar interessante, jedoch untergeordnete Rolle. Besonders der vierzehnteilige Zyklus „Helden“ kann sich im Vergleich nicht gegen die äußerst starken Plastiken durchsetzen.

„Day and Night“ bis 28. Mai im Eisenturm.